

Jahreslosungen sind oft verkürzte Verse, so auch heuer. „Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2.Kor.12:9) Ein persönliches Wort von Jesus an Paulus, als er an seiner gesundheitlichen Schwäche verzweifelt.

Aber der Bibelvers ist umfangreicher. Vornweg sagt der Herr zu Paulus: „Meine Gnade genügt dir.“ Und es geht weiter mit der Antwort und Folgerung von Paulus: „Sehr gerne will ich mich nun meiner Schwäche rühmen, damit Jesu Kraft in mir wohne!“

Schauen wir uns nun jeden Teilsatz nacheinander an.

1. „Meine Gnade genügt dir.“

Bsp. Problem mit meinem Handy-Vertrag. 1 Std Wartezeit im Vodafone-Center. Endlich komme ich dran, aber der Berater hat auch keine Ahnung! Weder er noch Kollegen können mir helfen, oder wollen sie nicht? Ausgeliefert, von ihrer Gnade abhängig!

Kommt uns so auch Gott manchmal vor, wenn wir etwas von Ihm bitten? Es kommt nichts - will der Allmächtige etwa nicht helfen, trotz offensichtlicher Notlage? Wäre ein gewisser Rechtsanspruch nicht besser als Gnade?

Wie denken wir von Gottes Gnade? Sie ist sicher und macht sicher. Die Botschaft von Weihnachten: Gottes Gnade ist erschienen, heilbringend allen Menschen. Kein Zweifel am guten Willen. Gott geht auf's Ganze, investiert alles, sogar sich selbst! So sieht Gottes Gnade aus.

Gottes Gnade und unsere Bitten

Gottes Gnade ist unverdient, aber nicht unsicher. Gott sagt uns, was wir von Ihm erwarten dürfen. Er hat Seine Liebe zu uns bewiesen, indem Er mit Christi Opfer am Kreuz für uns in Vorleistung gegangen ist. Alles steht zur Verfügung, um versöhnt mit dem Schöpfer zu leben. Trotzdem - würde nicht jedem etwas einfallen, was er aktuell dringend braucht, natürlich aus reiner Gnade?

Bsp: wie wir eine bessere Beziehung zu einem Familienmitglied aufbauen, wie wir eine bestimmte Angst verlieren, wie wir eine Anforderung oder Prüfung bestünden. Genügt uns das, was wir an Gottes Gnade bekommen, wirklich?

Wir sind mit solchen Gedanken nicht allein. Paulus leidet unter einer bestimmten Krankheit oder Beeinträchtigung, wo wir nicht genau wissen, welche. Er will sie loswerden und bittet um Heilung und Befreiung. Ganz offen berichtet er von Seinem Gebetskampf, woraus die Jahreslosung genommen ist. Dass er sich sagen lässt: „meine Gnade reicht“ kommt nicht über Nacht.

2. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Gott lässt Paulus nicht im Regen stehen. Er macht ihm Hoffnung und erklärt ihm wichtige Zusammenhänge im geistlichen Leben. In der vorigen Predigt ging es darum, dass die Gebote im NT einen bestimmten Zweck haben. Sie dienen pädagogisch dazu, dass wir unsere moralischen Grenzen erkennen. Sie sollen uns nicht anspornen, vor Gott glänzend dazustehen, sondern uns demütig einsehen lassen, dass wir ohne Jesus aufgeschmissen sind. Mit leeren Händen können wir bei Ihm aushalten, ohne dass Er uns fertig macht.

Reifenpanne

Bsp: Reifenpanne, wurde schnell geflickt. Einige stellen sich unter Gottes Zusage ähnliches vor: jemand hat eine „geistliche Platte“, Gott zieht den Nagel raus und flickt ihn, und so ist der Schwache stark. Eine göttliche Reparatur, um für immer, oder zumindest einen langen Zeitraum, fit zu sein.

Aber die Bibel verspricht nicht Stärke für immer, denn Paulus klagt über dauernde Krankheit. Paulus *hätte* zwar gerne, dass Jesus ihm den unliebsamen Stachel ziehe, aber daraus wird nichts. Paulus bleibt weiter auf Jesus angewiesen. Er bekommt Kraft, aber nicht in dem Sinn, dass er nun unbesiegbar oder fehlerlos sei. Kraft nur vorläufig, abhängig von Jesus.

3. „Sehr gerne will ich mich nun meiner Schwäche rühmen.“

Das fällt uns schwer. Sich rühmen gilt überhaupt als unschicklich, und niemand käme auf die Idee, sich ausgerechnet seiner Schwäche zu rühmen. Wenn wir sie vor anderen erwähnen, dient das meistens der Entschuldigung. Wer das so sagt, möchte keine zu hohen Erwartungen an ihn wecken. Er fühlt sich nicht wert und würdig, das zu tun/sagen, wozu er aber aufgefordert wurde.

Zweimal falscher „Ruhm“

Wir kennen eine Abart davon als „fishing for compliments“. Wir geben in diesem Fall vordergründig vor, dass wir schwach seien, hoffen aber, dass man uns widerspricht. Tut man das nicht, sondern schweigt dazu, sind wir sauer auf sie.

Eine andere Abart ist faule Bequemlichkeit. Wer sich als zu schwach und unfähig für eine Aufgabe erklärt, wird meistens in Ruhe gelassen. Erwachsene Leute pflegen ihr hilfloses Image, damit andere für sie Verantwortung übernehmen und ihnen die Arbeit abnehmen.

Also - über Schwächen zu reden erscheint uns weder gut noch leicht. Wie kommt Paulus dazu, sich derer sogar zu rühmen?

Erfahrungen im Glauben

Beste Gelegenheit, Erfahrungen mit dem lebendigen Jesus zu machen! In der Lesung haben wir gehört, wie der Blinde sich auf Jesu Wort verlassen und, als er *noch blind* war, Heilung erfahren hat. In diesem Sinn rühmt sich Paulus seiner Schwäche.

Machen wir uns einmal klar, was der schwache Paulus alles leistet! Er macht so viele Menschen mit dem Evgl bekannt und gründet Gemeinden. Im 2.Kor gibt er Einblick in seinen Dienst, der ihm öfters schwer gemacht wird. Sein Leben ist kein Triumphzug, wo er seine Aufgaben mit links erledigt.

Abschluß

Wer im Glauben aushält, leere Hände Gott hinzuhalten, erlebt seine Schwäche als Quelle starker Glaubenserfahrungen. Entweder lassen wir uns hindern und fühlen uns unfähig, oder wir fassen Mut. Deswegen, weil Jesus in uns wohnt.

Das motiviert uns, trotzdem zu handeln, es einfach zu wagen. Er entwickelt auf unseren nächsten Schritten so viel Kraft wie nötig. Und wenn nicht, keine Angst vor dem Versagen! Jesus kündigt uns nicht die Freundschaft. Bei Ihm dürfen wir bleiben, gerade so wie wir sind! Seine Gnade reicht!